

Pfarre Aigen

Mühlviertel, Bezirk Rohrbach, Dekanat Altenfelden



Pfarrkirche

Inhaltsverzeichnis

Liste der Kirchenbücher bis 1784/1776/1784	2
Zur Beachtung	2
Verzeichnis der in verschiedenen Schreibarten vorkommenden Familiennamen	3
Allgemeines	5
A n h ä n g e	15
Anhang XVII Hausliste des Marktes Aigen (1770 bis 1790).....	16
Anhang XVIII: Funktionen und Berufe (1630 bis 1784).....	22
Anhang XIX Truchengelder Tom. II, fol. 174 (1635 bis 1639).....	24

Register zu den Kirchenbüchern Band I bis VI

Angelegt Dezember 1978

Josef H e i d e r Wien

Liste der Kirchenbücher bis 1784/1776/1784

Taufen	1626 bis 1784
Band I	22.11.1626 bis 31.12.1646
	Taufen aus Ulrichsberg: 17.11.1637 bis 28. 4.1641
Band II	1. 1.1647 bis 31.12.1690
Band III	1. 1.1691 bis 17. 7.1722
Band IV	1. 1.1722 bis 31.12.1761
Band V	1. 1.1762 bis 31.12.1770
Band VI	1. 1.1771 bis 31.10.1784
	Taufen unehelicher Kinder 7. 9.1776 bis 23. 6.1800

Trauungen	1628 bis 1776
Band I	11. 1.1628 bis 31. 1.1636
	Lücke: 1. 2.1636 bis 20. 2.1647
Band II	20. 2.1647 bis 21.11.1690
	Lücke: 25. 2.1658 bis 28. 1.1660
Band III	30. 1.1691 bis 17. 6.1722
Band IV	13. 1.1722 bis 20. 7.1761
	Lücke: 20. 7.1761 bis 26. 1.1762
Band V	26. 1.1762 bis 30. 7.1776
	Lücke: 30. 7.1776 bis 30. 6.1784

Todesfälle	1647 bis 1784
Band II	16.10.1647 bis 30.11.1690
	Truchengeld 1635 bis 1639
	Lücken: 26.11.1650 bis 5. 2.1654
	23. 7.1654 bis 1.12.1654
	19. 9.1657 bis 16. 1.1658
	25. 7.1658 bis 1. 1.1660
Band III	13. 1.1691 bis 1. 8.1720
	Lücken: 26. 3.1707 bis 15.10.1707
	27. 1.1711 bis 8. 7.1711
Band IV	1. 1.1722 bis 24.12.1761
Band V	5. 2.1762 bis 18. 2.1770
Band VI	2. 1.1771 bis 27. 9.1784

Zur Beachtung

In den ersten Jahrzehnten nach Beginn der Kirchenbücher wurden fallweise anstatt der Familiennamen die Hofnamen oder die Berufsbezeichnungen angegeben. Auch wurden häufig die Anfangsbuchstaben der Familien- und Hofnamen

A = O
B = W
E = Ö
G = K
S = Z
Ü = I
Ai = Ei

wechselnd verwendet. Besonders wird noch auf eventuelle Nachträge am Ende eines jeden Buchstabens und auf den Anhang nach dem Buchstaben "Z" hingewiesen.

Verzeichnis der in verschiedenen Schreibarten vorkommenden Familiennamen

Almeseder			Albeseder
Almesberger			Armesberger
Andexler			Andexlinger
Azesdorfer			Ezesdorfer
Pemberger			Peinberger
Perghofer			Perhofer
Perlinger			Pellinger
Pernsteiner			Pergsteiner
Pfeiffer	gelegentlich		Pfeffer
Piermayer	Pürmayer		Piermer
Plaben			Plau ?
Plöckinger			Plöchinger
Braher	Pracher		Prager
Prein			Preyer
Priemüller			Prüllmüller
Proi	Proier		Preuer
Puemberger			Pemberger
Kainz	gelegentlich		Hainz
Kannerkuch	Kennerkuch		Kienerkuch
Kern	gelegentlich		Kren
Kickinger	Kückinger		Küchinger
Kolb			Kolm
Kolleneder			Kolmeder
Kozurek			Gottsorek
Krinsinger			Grinzinger
Krobshofer			Krebshofer
Kroiss	Kreuss	Groiss	Gross
Kumpfmüller	Kumpmüller		Kampmüller
Kürrer	Kührer		Kircher
Dall	Thall		Thaill
Danlesböck			Dallesböck
Eberl	Ebele		Öbele
Eckl	Eggl		Öckl
Ecker			Öcker
Eder			Öder
Edlinger			Ödlinger
Eggermüller			Öggermüller
Epinger	Öppinger		Ippinger
Essel			Össel
Exenschlager			Öxenschlager
Fallmayer			Fallmer
Veicht	Feichtner		Feichtinger
Feichtner			Finger
Fessl			Festl
Filz	gelegentlich		Hilz
Flattner			Flattinger
Forstner			Forschtner
Fraunberger			Fraudorfer
Glaser			Classer
Göbel	Gebel	Gebele	Gebler
Göller			Gillinger
Gollner			Gollinger
Gössl			Göschl
Gren			Kren
Griessl			Geissl
Grobpauer			Kropauer
Gugler			Kugler
Haiberger	Haberger		Hauberger
Haider			Haidinger

Haidinger			Haudinger
Haizinger			Hauzinger
Hamermüller			Hannermüller
Hau			Haug
Haubmayer			Haumer
Haumann		Haumayer	Haumer
Haunsteiner			Hausteiner
Hebenstein			Hemstein
Heheberger	Haberger	Heberger	Hohberger
Hilz		gelegentlich	Hölzl
Hintringer		Heuteringer	Hinderinger
Högl		Kogl	Kögler
Hölzl		Hilzl	Hülzl
Ilg			Ilger
Ippinger		Ibinger	Iblinger
Ledl			Lehrl
Leitenmüller			Leutemüller
Madl			Marl
Mandl			Mannerl
Meissner			Meisinger
Moshamer		Mosamer	Mosanger
Nachtmann			Nachmann
Nigl	Nickl	Niclas	Nikolaus
Oppinger		gelegentlich	Ippinger
Ortner			Artner
Ortbauer			Artbauer
Oswaldbauer			Nasswaldbauer
Raninger			Rauninger
Rothentaler			Krottenteler
Saumer		Samer	Somer
Seiser		Seitzer	Seuzer
Schaumberger			Saumberger
Schiller		Schüller	Schöllner
Schöllner			Schöllinger
Schmucker			Schmutter
Schöpl			Schoper
Schreibeiss			Schreibeiss
Schrisek		Zischek	Zizek
Stiermayer			Stürmer
Stölzl			Stöckl
Stölzl			Stölzer
Strattberger			Strattbauer
Weigetsberger			Weigelsberger
Weigl		gelegentlich	Veigl
Winberger			Windorfer
Wolkersdorfer		Wolfersdorfer	Weikersdorfer
Wöss		gelegentlich	Weiss
Zezizek	Jezizek	Zizek	Schrisek
Zierlinger			Ziehlinger

Allgemeines

Das B u c h wurde durch P. Franziskus, derzeit Pfarrer im Markt Aigen eingerichtet und von Andreas Greising, Schulmeister, Organist und Marktschreiber geschrieben. Angefangen den 22. November des 1626sten Jahrs

Wie nirgends sonst, sind hier in der Pfarre Aigen die Pfarrmatrikeln, ebenso wie die alten Register, bis in die jüngste Zeit herauf, fest und dauerhaft eingebunden. Die gleichmässige und schöne Form, der sich durch besondere Festigkeit auszeichnenden Einbanddecken, ist nicht nur ein erfreulicher Anblick, sie geben auch die Gewähr dafür, dass diese wichtigen Aufzeichnungen zur Pfarr-, Orts- und Familiengeschichte, noch ein paar Jahrhunderte überdauern werden.

Die Schriften des ersten Bandes, der vom Jahre 1626 bis zum Jahre 1646 reicht und Taufen und Trauungen, aber leider keine Todesfälle enthält, sind durchwegs gut lesbar. Eine Besonderheit des ersten Bandes des Trauungsbuches, welche auch in den folgenden Bänden beibehalten wird, ist die Angabe, wo das Hochzeitsmahl gehalten wurde. Leider klafft in diesem Band des Trauungsbuches eine grosse Lücke. Es fehlen die Eintragungen vom Jahre 1636 bis zum Jahre 1646.

Am Schlusse des Bandes wurden einige Taufen aus dem Bereich der Pfarre Ulrichsberg (1637 bis 1640) eingetragen.

Mit dem Band II, welcher die Aufzeichnungen der Jahre 1647 bis 1690 umfasst, beginnen auch die Eintragungen über die Todesfälle. Auch dieser Band weist Lücken auf. Ein besonderes Problem bietet das Taufbuch. Bei einem früheren Einbinden wurden zwischen den Seiten 1 bis 100 eine Reihe von Blättern, welche damals wahrscheinlich nur lose eingelegt waren, ungeordnet eingeklebt. Es ist daher kaum möglich, in jedem Falle das richtige Jahr der Taufe dem Taufbuche zu entnehmen. Der gleiche Fehler geschah für die Jahre 1676 und 1677 und im Jahre 1682. Leider lassen die neuen Einbände eine Richtigstellung dieser Fehler nicht mehr zu. Im vorliegenden Register wurden die Fälle jedoch streng chronologisch geordnet und diesem möge man das richtige Taufjahr entnehmen.

Dieser Band enthält auf Seite 174 auch ein Verzeichnis über die in den Jahren 1615 bis 1639 erlegten Truchengelder. Es wurde als Anhang XIX hier angeschlossen. Die namentlich genannten Verstorbenen wurden im Totenregister untergebracht, so dass doch die Namen einiger Abgestorbener vor Beginn des Totenbuches gesichert werden konnten.

Auch der dritte Band, welcher Taufen, Trauungen und Todesfälle aus den Jahren 1691 bis 1722 enthält, weist einige Mängel auf. Wie im zweiten Band, sind auch hier einige vermutlich lose Blätter seinerzeit ungeordnet eingebunden worden. Bei den Taufen sind es die Blätter zu den Jahren 1695 und 1696 und im Trauungsbuch sind die Blätter des Jahres 1717 durcheinandergekommen. Das Totenbuch, welches von dem damaligen Schulmeister Franz Karl Wöss sehr nachlässig geführt wurde, enthält nur wenige Familiennamen und nur spärliche Angaben, welche zur Identifizierung eines Verstorbenen dienen könnten. Erst sein Nachfolger Paul Haraffl, welcher im Jahre 1711 die Stelle eines Schulmeisters antrat, brachte wieder Ordnung in das Totenbuch. Von seiner Hand stammen auch die Vermerke über das Alter der Verstorbenen.

Der vierte Band der Pfarrmatrikeln, welcher Taufen, Trauungen und Todesfälle für die Zeit von 1722 bis 1761 enthält, ist wieder gut und leicht lesbar. Ungeordnet eingebunden sind hier die Blätter zu den Seiten 54 bis 69 des Totenbuches. Auch in diesem Falle ist das richtige Datum dem vorliegenden Register zu entnehmen.

Im Band V, der ebenfalls Taufen, Trauungen und Todesfälle enthält und vom Jahre 1762 bis zum Jahre 1770 reicht, wurde ein Heft Trauungen (1770 bis 1776) mit eingebunden. Die anschliessenden Trauungsprotokolle sind leider nicht mehr vorhanden (Lücke von 1777 bis 1783). Ab dem Jahre 1770 werden Taufen, Trauungen und Todesfälle in separaten Büchern geführt.

-o-o-o-o-o-o-o-

Das Stift Schlägl hat nicht nur in geistlicher und geistiger Hinsicht dem Markte Aigen und seiner Umgebung seinen Stempel aufgedrückt, es zeigte sich auch durch die Zeiten als Förderin künstlerischen Schaffens im grossen Stile. Einen frühen Hinweis auf künstlerisches Werken im Stifte bietet das Totenbuch. Es heisst dort unter dem 26.11.1648:

"Die Hofmalerin Anna bei unserer Lieben Frau am Anger bestattet worden."

Sowohl die Bezeichnung "Hofmalerin", als auch die Beerdigung am "Anger", auf welchen Friedhof nur die Klosterleute begraben wurden, deuten auf eine Tätigkeit ihres Mannes im Dienste des Stiftes hin. Das Kloster förderte und beschäftigte, wie aus den Kirchenbüchern zu entnehmen ist, Bildhauer und Maler, von denen wohl der Bildhauer und Holzschnitzer Johann Worath als der Bedeutendste genannt werden muss. Woher Johann Worath kam, geht aus den Kirchenbüchern nicht hervor. Eine Lücke im Trauungsbuch (1636 bis 1646), in welcher Zeit er vermutlich geheiratet hat, lässt Nachforschungen in dieser Richtung nicht zu. Mit einiger Wahrscheinlichkeit liesse sich aber behaupten, dass er, da sein Name nicht landesüblich ist, als Fremder nach Aigen kam und hier eine Ehe einging. Verschiedene Gründe sprechen für diese Annahme. So z. B. berichten die Pfarrmatrikeln (Trauungsbuch und Totenbuch) von keinen anderen Kindern, als den im Taufbuch genannten.

Johann Worath wird in den Kirchenbüchern erstmals im Jahre 1646, anlässlich der Taufe seines ersten Kindes genannt.

"Den 22. Dezember 1646 ist Herrn Johann Worath, Bildhauer und ux. Eva ein Kind getauft und Eva genannt worden. Patin Barbara Wöss, Bürgerin."

Nach den nunmehr geordneten Tauffällen des zweiten Bandes des Taufbuches, wurden dem Ehepaar Johann und Eva Worath folgende Kinder geboren.

Am 22.12.1646	Eva	oo 14. 1.1676
am 14. 5.1648	Sophia	oo 2. 5.1679
		+ 20.11.1713
am 29. 5.1650	Paul	
am 2. 8.1651	Stefan	
am 12. 2.1654	Mathias	+ 1. 4.1684
am 8. 2.1656	Josef	
am 8.10.1657	Martin	
am 4.10.1658	Barbara	+ 29.11.1713
am 1. 5.1661	Philipp Jakob	
am 6. 1.1663	Johann Anton	
am 13.12.1664	Adam	+ 29. 9.1665
am 3. 8.1666	Dominik	

Frau Eva Worath schenkte 12 Kindern das Leben. Leider geben die Pfarrmatrikeln von Aigen nicht über das Schicksal aller Kinder Auskunft. Gelegentlich werden als Taufende noch ein P. Dominik und ein P. Siard als Chorherren im Stifte Schlägl genannt, welche den Familiennamen Worath tragen und daher mit einer gewissen Sicherheit als Söhne des Johann Worath anzusprechen sind. Genaue Auskunft müsste das Archiv des Klosters geben können.

Bis zur Taufe des Mathias (1654) treten Paul und Barbara Wöss und ab der Taufe des Josef (1656) Martin und Barbara Prielmüller als Taufpaten der Worath-Kinder auf. Johann und Eva Worath werden oft und mit zunehmenden Alter immer häufiger bei Bürgersleuten und auch bei Bauern als Gevattersleute genannt. Dieser Umstand ist sicher als Beweis für ihre Beliebtheit zu werten, er könnte aber auch die vorhin geäußerte These stützen, dass Frau Eva Worath ein Kind des Marktes oder seiner Umgebung war.

Johann Worath wird in den Pfarrmatrikeln vom Jahre 1654 an als Bürger und ab dem Jahre 1668 als Bürger des Inneren Raths bezeichnet.

"Den 7. Februar 1680 würdet Herr Johann Worath, Bildhauer und Rathsbürger, zur Erden bestätigt."

Seine Frau, Eva Worathin, Wittib allhier, starb am 8. Sept. 1690. Von den Worath-Kindern heiraten in Aigen nur zwei Töchter.

"oo 11. Jänner 1676 (Tom II/347) Herr Hans Georg Packsie, Wittiber aus Hungarn, Fürstlich Braunschweigischen Regiment zu Fuss unter Herrn Hauptmann Gatl Freiher von Gallenstein Compagnie Wohlbestellter Führer, mit der Ehrentugendreichen Jungfrauen Eva, des Ehrenfesten und kunstreichen Herrn Johann Worath, Bildhauer, des Inneren Raths Bürger dahier, Eva seiner Hausfrauen, beider noch im Leben, eheleibliche Tochter. "

oo 2. Mai 1679 (Tom. II/ 355) würdet Herr Michael Nothelfer, Maler, mit Jungfrau Sophia, des Herrn Johann Worathens, des Innern Raths Bürger und Bildhauer allhier, Eva seiner Ehefrauen beider eheleibliche Tochter, von Herrn P. Paul Griessl auf unserer Lieben Frauen am Anger Copuliert."

Johann Woraths Sohn Dominik, welcher den geistlichen Stand erwählt hatte, wird um das Jahr 1690 häufig als Taufender erwähnt.

"Am 30. Juni 1687 wurden dem Paul Schönberger Magdalena ux., zu Rudolping ein Kind Paul getauft, durch Ihor Wohlehrwürdige Gnaden Herrn P. Dominikus Worath."

Am 1. April 1684 wurde Mathias Worath allhier begraben. Auch eine Dienstmagd im Hause Worath wird genannt.

Am 19. Juni 1649 war Elisabeth, fil. Paul Mörwald zu Ulrichsberg, gestorben, "so beim Bildhauer allhier in Diensten gewest."

Johann Woraths Tochter Sophia, verehelichte Nothelder, starb im Jahre 1713.

"Am 20. November 1713 (Tom. III/491) ist zur Erden bestätigt wurden Frau Sohia Nothelferin, als Herrn Michael Nothelfer, des Raths Bürger und Maler allhier, geweste Ehefrau, ihres Alters im 66 Jahr. NB Dem Leichenbegängnis ein Gesamt Hochlöbliches Kapitul vom Kloster Schlägl nebst allen Herrn Officieren allhier beigewohnt."

Noch in seiner Tochter ehrte das Stift seinen grossen Bildhauer Johann Worath.

Am 24. November 1713 "ist gleich darauf Michael Nothelfer, des Raths und Maler allhier, begraben worden."

Am 29.11.1713 wurde die Jungfrau Barbara Worath zur Erden bestattet.

Damit ist die Zahl der Worath-Daten in den Kirchenbüchern der Pfarre Aigen erschöpft. Mehr Angaben über das Ehepaar Worath und seiner Kinder bieten die Pfarrmatrikeln nicht.

Bald nach dem Tode Johann Woraths nennen die Kirchenbücher wieder einen Bildhauer, welcher, da seine Heirat in Aigen nicht aufscheint, schon verheiratet zugezogen sein dürfte.

"Am 10. März 1686 (Tom. III/502) Herrn Georg Wilhelm Wagner, Bildhauer allhier, Maria Christina seiner Hausfrau ein Kind getauft und Gregor Josef genannt worden. Hats gehoben die wohlede und dugendreiche Jungfrau Elisabeth Rapp allhier."

Am 2. April 1686 wird dem Bildhauer allhier ein Kind begraben. Es ist sehr wahrscheinlich, dass es sich hier um den Gregor Josef Wagner handelt.

Wilhelm Wagner stirbt am 4. April 1725, 88 Jahre alt und seine Gattin Christina wird am 23. Dezember 1729 als Bürgerin Wittib und Ausnehmerin zu Aigen begraben, 72 Jahre alt. Nach der Eingangs erwähnten Hofmalerin Anna, welche im Jahre 1648 gestorben war, nennen die Kirchenbücher 1652 wieder einen Maler.

"Am 6. August 1652, Der Edl und kunstreiche Herr Davidt Stangl, von Augsburg, mit Junkfrau Regina Göttin von Erfurth copuliert worden."

"Am 12. Jänner 1654 ist Herr David Stangl, Maler von Augsburg, Wittiber bei Schlägl, mit Martha Griessmann von Linz, copuliert worden."

David Stangl dürfte bald darauf Aigen-Schlägl verlassen haben, da in weiterer Folge die Pfarrmatrikeln nichts mehr über ihn und seine Familie berichten.

"Am 30. Jänner 1657 ist Herr Josef Rosenfelder, Maler, mit Elisabeth Ippinger copuliert worden."

Dem Ehepaar werden mehrere Kinder geboren, deren Paten Simon Lobmayer, Ratsbürger und Handelsmann zu Aigen, Anna ux. waren. Eine Tochter Rosina heiratet am 5.2.1686 Simon Simbl, Braumeister des Klosters Schlägl und ein Sohn Johann verehelicht sich am 31.1.1690 mit Sophia Eisschiell, Tochter des Johann Maris ux. Ratsbürger zu Aigen. Josef Rosenfelder, der "kunstgelehrte Maler" starb am 31.7.1674 (Tom II/246) gestorben.

Im Jahre 1679 heiratet Michael Nothelfer die Woraths-Tochter Sophia. Er wirkt viele Jahre als Maler in Schlägl und Aigen und stirbt im Jahre 1713. Nach Michael Nothelfer nennen die Kirchenbücher im Jahre 1720 wieder einen Maler, der wohl schon vorher einige Jahre in Aigen ansässig war.

"Am 1. Mai 1720 cop. Franz Josef Jennerich, Maler, fil. Leg. Johann, Barbara ux. Tafeldecker im Stift Puchau, mit Clara Wöss, fil. Leg. Mathias, Clara ux. Rathsbürger und Fleischhacker zu Aigen."

Franz Josef Jenerich, welcher im Jahre 1721 als Bürger und einige Jahre später als Ratsbürger bezeichnet wird, werden mehrere Kinder geboren. Er stirbt als Maler und Ratsbürger am 6.7.1758 71 Jahre alt und seine

Gattin Clara wird am 14.9.1776 als Ausnehmerin im Hause Nr. 69 zu Aigen im Alter von 76 Jahren begraben. Sein Sohn Mathias Jenerich, ledig und Maler, scheint sich nicht durchgesetzt zu haben. Erst 44 Jahre alt, stirbt er verarmt im St. Martin Spital am 31.7.1778. Das genannte Spital deutet aber darauf hin, dass er im Dienste des Klosters gestanden war.

Dass das Stift aber auch für die Ausbildung talentierter Leute sorgte oder ihnen zu Studienreisen verhalf, liesse sich aus der folgenden Trauungsbuch-Eintragung schliessen.

Am 23. Jänner 1663 "Simon Hofbauer, Malergesell, weil. Wolfen Hofbauer, gewester Hofwirt des Löbl. Closter Schlägl, Anna ux. mit Ursula, des Ehrengedachten Herrn Adam Koller, Bürger und Handelsmann zu Bozen, Gertraud ux., allorten copuliert worden."

-0-0-0-0-0-0-

Vor der josephinischen Pfarreform dehnte sich der Bereich der Pfarre Rohrbach bis an das Stift Schlägl aus. Die dem Kloster gegenüberliegenden Ortschaften St. Wolfgang, Natschlag und Weichsberg lagen daher noch im Pfarrgebiet von Rohrbach, dessen Ostgrenze an die Mauern von Haslach, damals nur Pfarre im Marktbereich, heranreichte. Bei dieser von alters her bestehenden Grenze blieb es trotz aller Beschwerden für die Bevölkerung, unverändert bis zum Jahre 1776. Allerdings gab es schon im Jahre 1708 eine ganz bescheidene Grenzveränderung, als das Stift die Stegmühle für eigene Zwecke erwarb und diese der Pfarre Aigen einverleibte. Eine Notiz unter dem 6.2.1708 (Tom. III/335) berichtet darüber.

"NB Als die Stegmühl zum Closter genomben und mit Closter-Leithen als Pinder Zimmerleith, Müllner und anderen besetzt, ist von Ihro Hochwürden und Gnaden Herrn Suardus Abbt, gnädig verordnet worden, obwohl Ersagte Stögmühl in Rohrbacher Pfarr lieget, wenn gleichermaßen des Mayers Haus und Maurerhiesl Häusl oberhalb, dasselbe von der Rohrbacher Pfarr weg und zu hiesiger St. Johannis Evang. Aigen Pfarr sich Phahren sollen, wie dan gleich Nachstehend neuer Stifter Mathias Hofmann copuliert und dessen Kinder hier getauft worden."

Am 7.2.1708 heiratet zu Aigen ein Mathias Hofmann eine Maria Klain. Sonst aber blieb es bei den uralten Pfarrgrenzen und die Pfarrleute, welche bei Schlägl oder bei Haslach wohnten zogen weiter den langen Weg zu ihrer zuständigen Pfarrkirche nach Rohrbach. Wohl melden die Pfarrmatrikel von Aigen gelegentlich Taufen aus den genannten Dörfern, doch dürften diese Abweichungen von der Regel auf schlechtes Wetter oder auf schlechte Wegverhältnisse zurückzuführen sein.

Auf Grund einer kaiserlichen Verordnung wurden im Jahre 1770 innerhalb der Pfarrbereiche, den einzigen geschlossenen Verwaltungsgebieten jener Zeit und unabhängig von den Interessen der Grundherrschaften, geschlossene Ortschaften gebildet und die ihnen zugeteilten Häuser numeriert. Diese Massnahme diente vorerst der Rekrutierung für das im Aufbau befindliche stehende österreichische Heer, nützte aber später in hervorragender Weise der Einrichtung der zentralen Staatsverwaltung (1848). Damals zerfiel das Pfarrgebiet von Aigen in die Ortschaften

Markt Aigen,	Rudolfing,
Agspan,	Sonnleiten,
Baureit,	Schlägl,
Diendorf,	Schindlau,
Glashütten,	Stollnberg,
Kerschbaum,	Unterneudorf,
Kloster Schlägl.	Wurmbrand,
Mitterreith	und
Oberhaag	Zaglau.

Obwohl ab nun der Name der Ortschaft und die Hausnummer zur Bezeichnung eines Hauses genügten, welche Daten amtlich auch verwendet wurden, so blieben, dank des Beharrens am Althergebrachten unserer Bauern, doch fast alle Flur und Hausnamen weiterhin im Gebrauch und haben sich - Dank sei den Bauern - bis auf unsere Tage erhalten.

Die zur Zeit Maria Theresias obwaltenden Mängel in der Seelsorge, vor allem aber die Misstände im Schulwesen waren in der Hofkammer in Wien und damit auch der Kaiserin wohlbekannt. Ihr lag das Schulwesen besonders am Herzen und mit ihrem Schulgesetz hatte sie bereits unterbunden, dass invalide Soldaten oder Handwerker neben ihrem Beruf, wie überhaupt ungeeignete Personen als Schulmeister wirken konnten. In der Seelsorge legte sie Wert auf eine leicht fasslich und den Bauern verständliche Predigt und verlangte von

den Untertanen den regelmässigen sonntäglichen Kirchenbesuch. Eine grosse Bedeutung legte sie dem Religionsunterricht in den Schulen bei.

Der Durchsetzung dieser so einfachen und selbstverständlichen Absichten, sollte die von ihr im Jahre 1776 eingeleitete Pfarreform dienen, bei der es darum ging, einen gebietsmässigen Ausgleich zwischen grossen und kleinen Pfarrbereichen zu schaffen. An eine Errichtung neuer Pfarren war damals nicht gedacht. Man war der Meinung, dass durch eine geschickte Grenzziehung es möglich wäre, die häufig an der Pfarrgrenze befindliche Pfarrkirche und damit auch die Schule in den Mittelpunkt des Pfarrgebietes zu stellen, wodurch die Seelsorge intensiviert und der Schulbesuch verstärkt werden könnte. Leider ist der Kaiserin dieses Vorhaben nur zum Teil gelungen, da Passau nicht bereit war, auf den weiteren Bestand gewisser Grosspfarren zu verzichten. Immerhin konnten damals auch hier im nördlichen Mühlviertel einige segensreiche Änderungen vorgenommen werden. So z. B. erhielt Haslach einige Dörfer aus dem Pfarrsprengen von St. Peter a.W. und griff damit endlich, zur grossen Erleichterung der Betroffenen, über die Mauern des Marktes hinaus.

Ein kleiner Erfolg des Reformversuches zeigte sich in diesem Jahre auch für Aigen-Schlägl. Aus dem Bereich der Pfarre Rohrbach erhielt die Pfarre Aigen die Dörfer

Nathschlag,
St. Wolfgang,
Geiselreith,
Weigetsberg und
Winkl.

Diese Umpfarung war eine Wohltat für die Bewohner dieser Dörfer. Es blieb ihnen nun der weite Weg nach Rohrbach erspart, welcher besonders bei Taufgängen ein gewisses Risiko darstellte. Ab nun konnte man die Kinder in der nahegelegenen Stiftskirche taufen lassen. Diese Dörfer blieben bei Aigen, auch als im Jahre 1778 die Pfarre Öpping errichtet wurde. Ihr Gebiet wurde zur Gänze aus dem Rohrbach verbliebenen Bereich gebrochen.

Die josephinische Reform machte sich frei von den Wünschen und der Politik Passaus und ging mehr vom praktischen als vom historischen aus. Sie brachte im Jahre 1784 der Pfarre Aigen wohl keinen Gebietszuwachs, doch gab es einige Veränderungen in den Ortsgrenzen. Viele der früher selbstständig genannten Häuser, Fluren oder Siedlungen gingen nun in grösseren Ortschaften auf.

So zählten ab nun die Stegmühle, die Baumgartmühle, die Berndlmühle und Haberg zu Schlägl. Schachling wird unter dem Kloster Schlögl genannt, doch ist anzunehmen, dass Kloster Schlögl und Schlögl die Ortschaft Schlögl gebildet haben. Dem Dorf Stollnberg wurden Sonnleiten, Oberhof und die Georgenmühle einverleibt. Zu Zaglau Harnen, Holzhäuseln, Mitterreith, Hochhaus, Haiberg, Praitenstein und Haustein. Die an der Grenze liegende Glashütte kam nun auch verwaltungsmässig zu Aigen und erhielt die Hausnummern 72 bis 81. Oberhaag, Unterhaag und Aspang gehörten ab nun zum Dorfe Diendorf, Widersedt zum Dorfe Winkl und die Bruckmühle zu Unterneudorf. Die Ortschaften Mitterreith und Breitenstein werden aber nach 1784 im Verbände des Dorfes Kerschbaum genannt.

Nach all den Veränderungen gehörten nach dem Jahre 1784 folgende Dörfer zur Pfarre Aigen.

Markt Aigen,	Schindlau,
Baureith,	Stollnberg,
Diendorf,	Unterneudorf,
Geiselreith,	Weichsberg,
Kerschbaum,	Winkl,
Natschlag,	St. Wolfgang,
Rudolfing,	Wurmbrand und
Schlägl,	Zaglau

Glashütten, welches zum Markt Aigen geschlagen worden war, wird im Jahre 1805 neu numeriert und als selbstständige Ortschaft eingerichtet. Es hatte zu dieser Zeit bereits 18 Häuser. Zu den genannten Ortschaften kommt somit im Jahre 1805 noch das Dorf

Glashütten.

Wie weit diese Einrichtungen in unsere Zeit heraufreichen wurde nicht untersucht, doch dürften sich kaum besondere Veränderungen ergeben haben.

-o-o-o-o-o-

Eine eigenartige Notiz über das Begräbnis eines Kloster-Apothekers enthält das Totenbuch (Tom. III/495).

"Den 21. März 1715 ist der Edl-Kunstreiche Herr Ferdinand Steininger, des Löbl. Stift und Closter Schlägl gewester Hofapotheker, in eines Wohl-Ehrwürdigen Capitl allhier zu besagtem Schlägl Gruft, in der grossen Kloster Kurch, mit Anlegung dero heyl. Ordens Habit, beygesetzt worden im 66. Jahr seines Alters."

Einem Schulmeister, vermutlich einem Verwandten des Abtes Martin Greising (1626 bis 1665) schien es in Aigen nicht sehr gefallen zu haben.

Oktober 1629, den 5. ds. (Tom. I/32) hat Andreas Greising den Schuldienst im Markt Aigen aufgeben und ist mit allen seinen mobilien in Unter Österreich gefahren.

Paul Haraffl, welcher im Jahre 1711 als Schulmeister bestellt worden war und der das von seinem Vorgänger vernachlässigte Totenbuch wieder in Ordnung brachte, wird bereits im Jahre 1725 als Kassier des Stiftes Schlägl genannt. Für einen Schulmeister ein grossartiger Aufstieg, da er nun zu den "Officieren" des Klosters gehörte. Sein Nachfolger im Schuldienst wurde Johann Georg Ortner.

Ein besonderes Kapitel im Bereich von Aigen-Schlägl bilden die Spitäler oder Altersheime, welche sowohl vom Stift als auch vom Markt unterhalten wurden. Bei ihrer Nennung werden unterschiedliche Namen verwendet. Erst um das Jahr 1720 legte man sich auf bestimmte Bezeichnungen fest und spricht vom Klosterspital als dem St. Martinspital und vom Marktspital als dem Bürgerspital.

"Am 4. Mai 1647 (Tom, 11/176) ist Sebastian Grobpauer aus dem neuerbauten Spital zur Erden bestattet worden."

So spricht man nun in der Folge von einem Alten- und einem Neuen- Spital. Ferner kommen die Namen Bürgerspital, Klosterspital, St. Martinspital, Marktspital, Herrenspital, Oberes- und Unteres-Spital und schliesslich Spital vor. Tatsächlich dürfte es aber nur ein vom Kloster und ein vom Markt unterhaltenes Altersheim gegeben haben. Das St. Martinspital war den Klosterleuten vorbehalten, während im Bürgerspital Bürger oder Inwohner des Marktes ihren Lebensabend verbrachten. Gelegentlich sterben auch Bettler oder Fremde im Spital, doch kann nur ganz selten das darunter verstandene Gebäude festgestellt werden. Vielleicht gab es im Bereich des Marktes auch ein Siechenhäusl ?

Wie bei den Spitälern gab es auch bei den Friedhöfen eine strenge Trennung. Der Pfarrfriedhof war die Begräbnisstätte für alle Bürger und alle im Pfarrbereich Verstorbenen, während der Klosterfriedhof "Maria Anger" nur den Klosterleuten vorbehalten war. Die Herren Patres wurden damals noch in der Gruft der grossen Klosterkirche beigesetzt.

-0-0-0-0-0-0-

In den Pfarrmatrikeln von Aigen gibt es eine Reihe interessanter Notizen, welche für die Geschichte der Pfarre und des Marktes von einiger Bedeutung sind. So meldet das Taufbuch im Jahre 1627 (Tom. I/3) dass während des Bauernkrieges ein Kind aus der Schindlau ein Kind zu Julbach getauft wurde. Die Pfarrmatrikeln beginnen erst nach dem Bauernkrieg. Diese an sich belanglose Sache lässt aber vermuten, dass die Pfarre Aigen während des Krieges nicht besetzt war.

"1627, Tom. I/3. Under wehrenden Pauernkhrieg anno 1626 von dem Ehrwürdigen Herrn Wolfgang Aychinger zu Peilstein Pfarrherr, Stefan Mayerhofer in der Schindlau Katharina seiner Hausfrau, ehelicher Sohn im Julbach getauft und Staphan genannt worden. Patrinus Ruprecht Paul im Julbach."

Einen interessanten Einblick in die Zeit der Soldatendurchmärsche vermittelt ein Taufprotokoll über die Taufe eines Soldatenkindes.

"Den 31. März 1627 (Tom. I/6) ist Jakoben Grien von Hernhausen aus Praunschwaig, eines Soldaten und Maria Margarete ux. ehelich Kindt getauft und Maria Margarete getauft worden. Patrini. Balthasar Schlidling aus Würtemberger Land, als Regiments Drumelschlager, Elisabeth Hansen Hessen eines Gefreiten uxor., all diese unter der Hochlöbl. Fürstlich Hollsteinschen Leib Compagnie unterhalten."

Über die Pest, welche im Jahre 1649 viele Opfer forderte (siehe Anhang IV) und welche auch im Jahre 1650 noch nicht erloschen war, Berichtet Band II, fol. 192.

"Im August 1650. Unter dieser Zeit seind zu Paureith an der Laidingen bis ungefähr in dem Weinmonat grassierenden Seuch der Pestilenz in die 18 oder 20 Personen mit Tod abgangen, so neben dem Dorf begraben worden."

Von einem, in unseren Breiten ganz selten erreichten Alter schreibt das Totenbuch Tom. II, fol. 239.

"Den 23. Februar 1673 ist Hans Barth, seines Alters 110 Jahr, zu Wurmbrand gestorben."

Im Band III, fol. 490 berichtet der Schulmeister Paul Haraffl über die in Mitteleuropa im Jahre 1713 wütende Pest und nennt enorme Zahlen von Toten.

"Unter dem Jahre 1713. In dieser Zeit hat die Laidige Seuch, die Pest an villen Orten sehr eingerissen und zu Wien und Prag zwar zu Weihnachten 1712 schon den Anfang gemacht. Jeziger Zeit aber hat es sogar in diesem Land angefangen und sogar nach Linz und Wels auch sich gezeigt. Sein derowegen alle Länder auf den Pässen mit gesetzter Wacht gespöhrnt worden. Regensburg muss auch sehr herhalten, ihmassen schon vill Tausend das Leben eingebüset. Zu Wien, vom 1. Jänner bis Letzten September 1713 seind gestorben 13.180 Menschen, zu Prag wenigst 46.000 Personen, ohne 18.100 Juden, laut eines Briefs von dort her."

Am Ende des Jahres 1713 ergänzt Paul Haraffl seinen Bericht über die Pest im Band III, fol. 491.

"Ende des Jahres 1713. Diese Zeit hat die Laidige Seuch an obbeschriebenen Orten nachgelassen, aber jene, so geflohen und wieder an ihre Orth kommen, angriffen und aufgerüben."

Ein tragisches Schicksal meldet das Totenbuch in Band III, fol. 492.

"Den 19. Februar 1714. Benedikt Wöss, gewester Schneider und Inwohner, ein gueter Kirchenmusicus allhier, 38 Jahre alt, hat nebst der Mutter 8 arme Waisen als 4 Söhn und 4 Töchter verlassen. Herr gib ihme die ewige Ruhe aus !"

Einen andren Bericht, der ein wenig komisch wirkt, bringt das Totenbuch Tom. III, fol. 493.

"Den 26.7.1714. Ursula Ulrichsberger, Witwe von Wurmbrand, 74 Jahre alt. NB Soll ihr Lebtag niemahlen krankh gewest sein, ja es hat ihr nie kein Fuess weh gethan, hat oft nit glauben können, warum die Leuth solche jemahl klagen."

Wieder war es Paul Haraffl, ein für die damalige Zeit ungemein aufgeschlossener Schulmeister, der über die Mauern des Marktes hinaussah, der einen "Auslandsbericht" in der Matrik Tom. III, fol. 606 niederlegte.

"Den 22. Februar 1719 oder Aschermittwoch abents um halber 8 Uhr ist in ganz Teutschland ein so ungefehre Lichterscheinung, so man aller Orthen die Häuser in Lichterlohe zu stehen vermaint, so Vater-Unter Lang gethauert und ganz dumpper auch verLohrn."

Ein Unglück grossen Ausmasses brach am 11.8.1758 über die Eheleute Sabina und Christian Hagelmüller zu Ödleth herein. Taom IV, fol. 682.

"Den 11. August 1758. Sabina Hagelmüller von Ödleth, welche durch ein grosses Gewässer sambt dem Hause weggenommen und im Kloster auf dem Wörth totter gefunden worden, 35 Jahre alt."

Den 15. August 1758. Christian Haglmüller von Ödleth, als der Sabina Haglmüllerin Ehwirth, so ebenfalls durch dieses grosse Gewässer oder Wolkenbruch weggenommen worden und bei der Klosterbruck gefunden worden, 56 Jahre alt."

Eine Wallfahrt nach Maria Taferl, welche einige Todesopfer forderte, schildert das Totenbuch in Tom. IV, fol. 737.

"Den 9. Juni 1759. Frau Anna Maria Praidschopf allhier, welche nacher Maria Taferl Wohlfahrten graist und zwar mit der Procession vom Markt Neukirchen, so aber auf der Donau unglücklich gewesen sein und leider Gott bei Wallsee mit Durchbrechung einer Lucken auf dem Schiff also mit noch vüll anderen Ertrunken, ihres Alter im 32sten Jahr, welche nun gefunden und begraben worden in der Stadt Grein den 16. Juni 1759. (Dazu die Eintragung im Totenbuch der Stadt Grein, Tom. C, fol. 116, vom 16. Juni 1759. Anna Maria Praitschopf, Braumeisterin im Markt Aigen, ertrunken, 31 Jahre alt."

Und schliesslich sollen auch zwei gemeine Verbrechen nicht verschwiegen werden, welche in Band VI, Aigen 1791 und Band VI, Aigen 1795 vermerkt sind.

"Den 5. Juli 1791 Aigen. Georg Lukas, ein Gefreiter vom Militärkordon, 60 Jahre alt, von gewalttötigen Schlägen deren Schwärzer an einer Brust und Kopfkrankheit gestorben."

"Den 6. Februar 1795 Aigen. Katharina Stadlbauer, 77 Jahre alt, bestohlen und gewalttätiger Weis abends zwischen 6 und 7 Uhr in ihrem Zimmer erdrosselt worden."

Die enorme Bedeutung des Stiftes Schlägl in geistlicher, geistiger und künstlerischer Hinsicht wurde bereits angedeutet. Seine Bedeutung als Grundherrschaft mit allen notwendigen Einrichtungen und dem erforderlichen Personal, vom Hofrichter und Landgerichtsverwalter bis zum letzten Schreiber unterstreicht die beherrschende Stellung des Klosters im nördlichen Mühlviertel. Dazu kommt das zahlreiche Personal, welches persönlichen Diensten oblag, wie Köche, Kammerdiener, Reitknechte usw. Der Anhang XVIII zählt diese Bediensteten nach ihren Aufgaben und Berufen auf.

Das Stift war auch für die damalige Zeit ein riesiger Wirtschaftskörper, welcher seine Bedeutung im Markte und in seiner Umgebung befruchtend und in seinem Interesse zu Geltung zu bringen wusste und der vielen Menschen Arbeit und Brot gab. Neben den Leuten die in der Landwirtschaft und in der Holzarbeit, aber auch bei der Viehhaltung, in der Kellerei und in der Brauerei tätig waren, beschäftigte das Stift auch eine Reihe von Handwerkern, welche zur Erhaltung der Gebäude des riesigen Klosterkomplexes notwendig waren. Daneben betrieb das Stift auch eine Mühle, die sogenannte Stegmühle und oben in den Wäldern, an der böhmischen Grenze eine Glashütte. Der Besitz der ursprünglichen Glashütte, welche den Namen "Sonnenschlag" trug, und ihr Betrieb, dürften weit zurückreichen.

"Am 5. August 1666 wird Magdalena Reichesperger, die alte Hüttenmeisterin zu Sonnenschlag, als Patin genannt. Tom. I, fol. 140."

Neben der alten Glashütten "Sonnenschlag", ein Klosterbesitz, nennen die Kirchenbücher in der Umgebung noch die alte Glashütten zu Reichenau, die Schwarzbergerhütte und die Klingenbrunnerhütte. Die alte Sonnenschlagerhütte wurde von den Landgrafs, einem Geschlecht aus Südböhmen, verwaltet, aus welcher Sippe auch die meisten der in der Hütte beschäftigten Glasmacher stammen. Später, als die Pfarrmatrikeln ausführlicher wurden, zeigte sich, dass viele der Glasmacher aus südböhmischen Glashütten zuzogen.

Die alte Glashütte "Sonnenschlag" dürfte um das Jahr 1730 den Betrieb eingestellt haben. In ihrer Nähe scheint um diese Zeit die neue Glashütte "Sonnenwald" entstanden zu sein.

"Den 15. März 1754 (Tom IV, fol. 723). Apollonia Nachtmann, Wittib von der neuen Glashütten Sonnenwald, bey etlich 70 Jahr alt und ist die Erste, weillen anizo diese Hütten alhier eingepfarrt worden."

Von nun an sprechen die Pfarrbücher nurmehr von der Kloster Schlägelschen Glashütten "Sonnenwald".

Geführt wurde der Betrieb von einem Hüttenmeister, der dem Hüttenverwalter im Kloster Schlägl unterstand. Dieser Verwalter war durch viele Jahre der Hofwirt des Klosters. Dem Hüttenmeister unterstanden wieder der Glasmeister und der Mayer. Während der Glasmeister für den technischen Teil und für die Produktion verantwortlich war, oblag dem Mayer die Landwirtschaft und die Viehzucht, ohne die ein Betrieb grösseren Ausmasses damals nicht lebensfähig war. Ausserdem hatte er für die Erhaltung und Reinigung der Anlagen zu sorgen. Ihm standen einige Tagwerker, Knechte und Mägde und ein Halter zur Verfügung.

Um das Jahr 1770 umfasste der Glashütten-Komplex, also das Dorf Glashütten, neben den Hüttengebäuden, zehn Wohnhäusern und einige Stallungen und Stadeln. Aus dem Trauungsbuch, aber auch aus den Patenhinweisen der Taufbücher, geht immer wieder hervor, dass die meisten Hüttenarbeiter aus Südböhmen zuzogen. Allerdings blieben manche nur kurze Zeit in Sonnenwald. Am 6. Juli 1781 (Tom. VI, fol. 120) wird ein Anton Hauer Eleonore ux. als Hüttenmeister zu Sonnenwald genannt. Zwei Jahre später tritt er als Pächter der Glashütte auf. Er stammte aus Oberplan und wohnte im Hause Glashütten (Aigen) Nr. 72.

Dem Kloster scheint das Risiko, das ein Betrieb fernab von Strassen und bewohnten Gebieten mit sich bringt, zu gross gewesen zu sein. Während früher die bescheidene Produktion von Glasträgern auf Saumpfaden in die Märkte und Dörfer gebracht wurde, so verhinderten die holprigen Karrenwege den Transport wesentlich vermehrter Erzeugnisse mit Pferd und Wagen. Nach dem Jahre 1800 wird sogar ein Glasfabrikant genannt, was bedeuten könnte, dass das Kloster jedes Interesse an der Glashütte verloren und den Betrieb verkauft hat. Es hat die Zeit der industriellen Entwicklung begonnen.

Auf einen Beruf, den es heute nicht mehr gibt und auf den sich auch die Alten nur in seltenen Fällen erinnern können, sei noch besonders hingewiesen.

"Getauft am 9. Mai 1718 (Tom. III, fol. 518) Elisabeth, fil. Leg. Simon Parth, Susanna ux., Plöderbinder in Nathschlag."

"Getraut den 22. September 1745 (Tom. IV, fol. 497) Veit Mandl, Bürger und Plöderbinder im Markt Peilstein."

Unter "pledern, plödern" verstand man seinerzeit das Reinigen des Getreides, vor allem vor der Aussaat. Man wollte dadurch verhindern, dass die Unkrautsamen in den Boden kamen. Dazu benützte man eine eigens für diesen Zweck geschaffene Vorrichtung, welche vom Plöderbinder handwerklich hergestellt wurde. Der Apparat bestand aus einer Tonne, eine Art zylindrisches Fass, mit Eisenreifen umgeben, welcher oben einen Trichter oder eine trichterförmige Öffnung hatte, unten aber ein Loch, durch welches das oben eingeschüttete Getreide in ein bereitgestelltes Gefäss oder in einen Sack fiel. An der Vorderseite der (liegenden) Tonne war ein Windrad mit schräggestellten Schaufeln angebracht, welches man mit Hilfe einer einfachen Vorrichtung an der Seite der Tonne und einer Handkurbel in Bewegung setzen konnte. Der damit hergestellte und in seiner Stärke durch die Handkurbel regulierbare Luftzug, trieb die leichten kleinen Unkrautsamen, durch die hinten offene Tonne hinaus und zu Boden.

Diese Darstellung stammt von einem alten Bauern aus Kollerschlag. Über den Namen dieses einfachen aber sehr praktischen Geräts wusste auch er keine Auskunft zu geben. Er sprach vom Pledern und von der Pledern. Vielleicht hiess das Gerät "die Pledern"?

-o-o-o-o-o-o-

Interessante Einblicke in das Leben und Treiben im Pfarrbereich, vor allem aber über die Bevölkerungsbe-
wegung, bieten die anhängenden Tabellen.

Der Anhang I berichtet über die Zahl der jährlichen Taufen. Im Anhang II werden die jährlichen Trauungen gezählt und der Anhang III weist die Zahl der jährlichen Todesfälle aus. Über die Sterbealter berichtet der Anhang IV, doch leider erst ab dem Jahre 1712, da vorher die Alter nicht vermerkt wurden. Diese, wenn auch spät einsetzenden Angaben sind wieder dem Schulmeister Paul Haraffl zu danken und ihm als Verdienst anzurechnen. Besonders aufschlussreich zeigen sich die Daten über den Absterbeverlauf in Epidemiejahren, wobei die Zahl der Toten nach Monaten angegeben und nach dem Jahre 1712 auch nach Altersjahren aufgeschlüsselt wurde. Zum Vergleich wurden die Jahre vor- und nachher angefügt. Es enthalten der

Anhang V	Pestjahr 1649
Anhang VI	Pestjahr 1684
Anhang VII	Epidemiejahr 1729
Anhang VIII	Epidemiejahr 1742
Anhang IX	Epidemiejahr 1754
Anhang X	Epidemiejahr 1763
Anhang XI	Epidemiejahr 1772
Anhang XII	Epidemiejahr 1777.

Im Jahre 1784, im Zuge der josephinischen Pfarreform kam es nicht nur zur Veränderung von Pfarrgrenzen und zur Gründung neuer Pfarren, der Staat griff auch in die Verwaltung der Pfarren ein und erliess unter anderem Vorschriften über die Matrikelführung. So mussten die Matrikelbände nach Ortschaften untergeteilt werden, eine Vorschrift, welche sich sehr bald als sehr unpraktisch herausstellte. Dann waren Angaben über das Alter von Brautleuten, über das Geschlecht getaufter Kinder, über die Religionszugehörigkeit und viele andere Dinge zu machen. An sich war das kein Unglück. Nur auf das Wichtigste vergass man. Angaben über Abkunft und Herkunft von Brautleuten und Abgestorbenen waren nicht vorgesehen.

Eine Neuerung aber, welche sich bis in unsere Tage erhalten hat, war gutzuheissen. Auf Grund einer kaiserlichen Verordnung mussten ab dem Jahre 1784 in einer eigenen Rubrik im Totenbuch, die Todesursachen, welche der Bader oder "eine geeignete Person" dem Pfarrer zu melden hatten, angegeben werden. Es war dies die Geburtsstunde der amtlichen Totenbeschau. Damals allerdings ging es nur um die Feststellung, ob der Verstorbene eines natürlichen oder eines gewaltsamen Todes gestorben war.

Die Angaben über die Todesursachen wurden für die Jahre 1785 bis 1809 (25 Jahre) gesammelt und im Anhang XIII aufgezeichnet. Diese Liste bietet in zweierlei Hinsicht ein erschreckendes Bild. Zum ersten zeigt sie den Tiefstand der ärztlichen Wissenschaft in jenen Tagen, deren Entwicklung in grossen Zügen ja erst um die Mitte des vorigen Jahrhunderts einsetzte, zum andern aber auch den Tiefstand der Volksgesundheit und schliesslich bestätigt diese Tabelle die aus den Anhang IV ersichtliche hohe Kindersterblichkeit.

Der Anhang XIV enthält eine zusammenfassende Übersicht über die Taufen vom Jahre 1631 bis zum Jahre 1780 (150 Jahre), getrennt nach Knaben und Mädchen, im Zusammenhang mit den Aufzeichnungen über die Taufnamen für Knaben (Anhang XV) und für Mädchen (Anhang XVI).

Die nach der Häusernumerierung vom Jahre 1770 möglich gewordene Untersuchung über die in den Markthäusern ausgeübten Handwerke, Gewerbe und Berufe, wurde in ihrem Ergebnis im Anhang XVII dargestellt. Es wurden wohl auch die Namen der Inwohner genannt, doch war es Absicht, die Lebensgrundlagen der

Marktbevölkerung zu erkunden. Über die Besitzverhältnisse gibt diese Liste keine Auskunft. Ausserdem wurden die vom Beginn der Pfarrmatrikeln an bis zum Jahre 1784 in den Kirchenbüchern genannten geistlichen, obrigkeitlichen und bürgerlichen Funktionen, sowie alle Handwerke und Gewerbe, auch wenn sie nur vorübergehend im Markte ausgeübt wurden, im Anhang XVIII zusammengefasst. Diese Liste lässt wohl am deutlichsten das rege Wirken, Arbeiten und Handeln im Markte Aigen, im Kloster Schlägl und in seiner Umgebung erkennen. Als Anhang XIX wurde das Verzeichnis über die Truchengelder für die Jahre 1635 bis 1639 aus Band II, fol. 174 angefügt. Eine nähere Erklärung hiezu müssten Volkskundler geben. Aus der Liste lässt sich nicht erkennen, ob es sich um den Kauf eines Sarges oder um eine Leihgebühr für einen Sarg handelt. Es dürfte sich aber um eine, auch anderswo bestehende Einrichtung handeln, da auch in anderen Mühlviertler Pfarren ähnliche Aufzeichnungen geführt werden.

Anhänge

Anhang I	Taufen	1627 bis 1784
Anhang II	Trauungen	1628 bis 1775
Anhang III	Todesfälle	1647 bis 1784
Anhang IV	Todesfälle nach Alter	1712 bis 1784
Anhang V	Pestjahr	1649
Anhang VI	Pestjahr	1684
Anhang VII	Epidemiejahr	1729
Anhang VIII	Epidemiejahr	1743
Anhang IX	Epidemiejahr	1754
Anhang X	Epidemiejahr	1763
Anhang XI	Epidemiejahr	1772
Anhang XII	Epidemiejahr	1777
Anhang XIII	Todesursachen (25 Jahre)	1785 bis 1809
Anhang XIV	Kindstaußen (150 Jahre)	1631 bis 1780
Anhang XV	Taufnamen (Knaben)	1631 bis 1780
Anhang XVI	Taufnamen (Mädchen)	1631 bis 1780
Anhang XVII	Hausliste des Marktes Aigen	1770 bis 1790
Anhang XVIII	Funktionen und Handwerk und Gewerbe	1627 bis 1784
Anhang XIX	Verzeichnis der Truchengelder	1635 bis 1639

Anhang XVII Hausliste des Marktes Aigen (1770 bis 1790)

Nr. Bewohner	Handwerks Gewerbe, Beruf
1 Meisl Katharina	Bürgerin
Meisl Anton Anna Maria	Bürger, Färbermeister
Langthaller Franz Franziska	Kanzleischreiber im Stift
Meisl Josef Josefa	Bürger, Färber
2 Vorauer Anton Maria Anna	Bürger, Webermeister
Schierfeneder Bartholomäus	Bürger, Webermeister
Praitender Georg Sophia	Inwohner
Binder Gregor	Inwohner, Schneidermeister
3 Göschl Jakob Maria Katharina	Bürger, Bäckermeister
Lechner Josef Therese	Inwohner, Schuhmacher
4 Hebenstein Mathias	Bürger, Webermeister
Wöss Franz Anna Maria	Inwohner, Schneidermeister
Plöchinger Jakob Anna Maria	Inwohner, Glaser
5 Pröll Franz Therese	Bürger, Webermeister
Pröll Bernhard Therese	Bürger, Webermeister
Stelzmüller Michael Katharina	Inwohner, Schneidermeister
Göttlinger Leonhard	Inwohner, Weber
6 Löffler Johann Paul Magdalena	Bürger, Leinwandhändler
Löffler Magdalena	Witwe, Ausnehmerin
Löffler Dominik	Ratsbürger, Weber, Ausnehmer
7 Wundsam Ignaz Rosalia	Bürger, Leinwandhändler
Langthaller Franz Franziska	Inwohner, Schreiber im Stift
8 Schierfeneder Mathias	Bürger, Weber, Ausnehmer
Schierfeneder Anna Maria	Bürger, Weber, Ausnehmer
Schierfeneder Joh. Georg Maria A.	Bürger, Webermeister
Lehner Josef Therese	Inwohner, Schuhmacher
9 Oberngruber Rosalia	Ausnehmerin
Oberngruber Josef Maria Anna	Ratsbürger, Leinwandhändler
10 Felder Mathias Franziska	Ratsbürger, Leinwandhändler
Langthaller Franz Franziska	Inwohner, Schreiber im Stift
11 Saumer Jakob	Bürger, Bäcker, Ausnehmer
Saumer Michael Maria Anna	Bürger, Bäckermeister
Hebenstein Johann Juliana	Inwohner, Webermeister
12 Wöss Mathias	Bürger, Weber, Auszügler
Widerseder Paul Katharina	Bürger, Webermeister
Hebenstein Anna Maria	Inwohnerin, ledig
Fürlinger Barbara	Inwohnerin, ledig
Kren Peter Rosina	Inwohner
13 Puemberger Johann Therese	Bürger, Webermeister
Freismuth Jakob Mich. Eva Ros.	Inwohner, Glasmacher
14 Lanz Georg - Barbara	Bürger, Fleischhacker
15 Wazl Mathias Anna Maria	Bürger, Webermeister
Thoma Maria	Ausnehmerin
16 Wegerbauer Johann Georg	Ratsbürger, Leinwandhändler
Wegerbauer Dorothea	Ausnehmerin
Weberbauer Mathias Franziska	Ratsbürger, Leinwandhändler
17 Fürlinger Leopold Anna Maria	Bürger, Webermeister
Fürlinger Anna Katharina	Bürgerin, Weberin
Lötsch Georg	Ausnehmer
Lötsch Georg - Maria	Inwohner, Weber
Wöss Maria	Inwohnerin, Weberin
Wollschlager Sibilla	Magd
18 Wöss Johann Georg Elisabeth	Bürger, Fleischhacker
19 Altendorfer Josef Juliana	Bürger
Sazinger Georg Juliana	Bürger, Schneidermeister

	Sazinger Magdalena Bauer Georg	Inwohnerin Inwohner, Schneidermeister
20	Mandl Anton Maria Anna Schuchbauer Maria Anna Reimüller Maria	Bürger, Webermeister Inwohnerin, Witwe Inwohnerin
21	Almesberger Ignaz Eleonora Mayer Christoph - Maria	Bürger, Webermeister Inwohner, Tabakübergeher
22	Schwarz Johann Georg Eva Maria Schwarz Michael Therese	Ratsbürger, Fleischhacker Bürger, Fleischhacker
23	Puemberger Josef Anna Maria Puemberger Simon Riedl Agnes	Bürger, Bäckermeister Bürger, Bäcker, Braumeister Inwohnerin, ledig
24	Göbl Maria Anna Göbl Johann Paul Eleonore Martschlager Anna Maria Schierfeneder Johanna Zangler Maria Anna	Bürger, Bader, Auszüglerin Bürger, Bader, Chyrurg Inwohnerin, Weberin Inwohnerin Inwohnerin
25	Stall Johann Michael Barbara Puznigl Barbara	Bürger, Schlosserrmeister Bürger, Schlosser, Ausnehmer
26	Schierfeneder Johann Dandlesböck Josef Eva Maria	Ausnehmer Bürger, Webermeister
27	Pernsteiner Anna Maria Pernsteiner Anton Krinzinger Veronika	Ausnehmerin Ausnehmer Bürger, Webermeisterin
28	Krinzinger Mathias Veronika Egermann Lorenz Katharina	Bürger, Webermeister Bürger, Bindermeister
29	Schreiweis Michael Katharina Schindlbauer Simon Anna Maria Vorauer Michael Therese Weber Mathias E Weber Jakob Wimpassinger Georg Therese	Bürger, Webermeister Bürger, Schuhmacher Inwohner Inwohner, Schneider Inwohner, Schneider Bürger, Tischler
30	Braun Sophia Göttinger Mathias Andexlinger Josef Katharina	Bürger, Schuster, Ausnehmerin Bürger Bürger, Schuhmacher
31	Pemberger Johann Pemberger Anton Reimüller Johann	Bürger, Schmiedmeister Schmiedgeselle Inwohner, Zimmermann
32	Martschlager Katharina Martschlager Mathias Martschlager Johann Anna Maria	Bürger, Ausnehmerin Bürger, Ausnehmer Bürger, Webermeister
33	Klein Vinzenz Katharina Sonleitner Bartholom. Katharina Bischof Ignaz Maria Anna	Bürger, Hafnermeister Bürger, Hafnermeister Bürger, Hafnermeister
34	Wöss Josef Katharina Wöss Josef	Bürger, Webermeister Bürger, Webermeister
35	Obermüller Jakob Maria Anna Langthaler Andreas Maria Anna	Bürger, Webermeister Bürger, Webermeister
36	Fürlinger Maria Anna Fürlinger Josef Katharina	Ratsbürgerin Ratsbürger, Färbermeister
37	Gumpelshaimer Mathias Atsdorfer Katharina Schönböck Mathias Anna Maria Müllner Johann Anna	Bürger, Sattler, Ausnehmer Inwohnerin, Witwe Inwohner, Sattler Bürger, Webermeister
38	Wöss Jakob Anna Maria Schönböck Mathias Maria Anna	Bürger, Webermeister Bürger, Sattlermeister
39	Göttinger Gregor Göttinger Mathias Elisabeth Draxler Josef Wöss Jakob Anna Maria	Bürger, Weber Ausnehmer Bürger, Webermeister Inwohner, Schneidermeister Bürger, Hufschmied

40	Just Magdalena Just Josef Therese Schiefeneder Florian Elisabeth Nigel Ferdinand	Bürger, Hutmacher, Ausnehmer Bürger, Hutmachermeister Inwohner, Weber Inwohner
41	Bürgerspital Praun Katharina Praun Franz Michael Schmidt Ferdinand Magdalena Schundlbauer Simon Anna Maria Austerhofer Michael Heinrich Josef Therese Eisner Juliana Nigl Martin	Inwohnerin Inwohner k.k. Tabakübergeher Inwohner, Schuhmacher Inwohner, Weber vag. Bilderkramer Inwohnerin Inwohner, Webermeister
42	Laus Paul Franziska Hebenstein Susanna Wöss Georg Stauber Michael Clara	Bürger, Webermeister Ausnehmerin Inwohner Inwohner, Kutscher
43	Praidschopf Anna Maria Praidschopf Clara Praitschopf Franz Therese	Rathsbürgerin Bürgerin Bürger
44	Hofmann Mathias Maria Anna Krinzinger Josef Anna Rauch Konrad Elisabeth Egermann Lorenz Katharina Laus Josef Leitner Johann Pemberger Johann Eva Maria	Inwohner Bürger, Webermeister Bürger, Schneidermeister Inwohner, Binder Inwohner, Schuhmacher Inwohner Inwohner, Weber
45	Schierfeneder Martin Zierlinger Johann Maria Anna	Weber, Ausnehmer Bürger, Webermeister
46	Dengler Therese Dengler Ignaz Anna Maria	Leinwandhändler, Auszüglerin Bürger, Leinwandhändler
47	Obermüller Franz Krafl Karl Schindlbauer Michael Heheberger Georg Magdalena	Ratsbürger, Braumeister Inwohner Inwohner, Weber Bürger, Griessler
48	Rathaus Weinbauer Georg Maria Hausteiner Gregor Maria Sigl Sebastian Apollonia Hebenstein Katharina Hebenstein Sebastian Pfaffinger Hans Georg Therese Eisner Georg Polzner Josef Martschlager Johann Lukas Bartholomäus Lötsch Georg Martschlager Maria Köck Simon	Inwohner Inwohner Nachtwachter Nachtwachter Nachtwachter k.k. Tabakübergeher Bettler Halter Inwohner Inwohner Inwohner Inwohner Knecht
49	Asanger Tobias Parth Josef Elisabeth Kneidinger Gottlieb Wartner Josef	Ausnehmer Bürger, Webermeister Ausnehmer Bürger, Webermeister
50	Strattberger Gottlieb Katharina Lanz Franz Ursula Wöss Balthasar Katharina	Bürger, Braumeister Bürger, Fleischhacker Inwohner
51	Pirngruber Franz - Magdalena Reidinger Mathias Anna Maria	Bürger, Braumeister Marktschreiber

Binder Johann Anna	Ansager
Schierfeneder Johann	Knecht
Sigl Magdalena	Magd
Gintner Michael Maria	k.k. Aufseher
Krinzinger Georg Maria	Inwohner
Reichhart Michael Anna Maria	k.k. Tabakaufseher
52 Furlinger Peter Katharina	Bürger, Webermeister
Fierlinger Lorenz	Inwohner, ledig
Fierlinger Johann	Ausnehmer
Fierlinger Johann	Inwohner, ledig
Lötsch Johann Katharina	Inwohner, Weber
53 Strattberger Gottlieb Elisabeth	Bürger, Gastgeb, Braumeister
Ortner Franz Therese	Schulmeister
Binder Johann Maria	Inwohner, Schneider
54 Stumpfner Jakob Anna Maria	Bürger, Bäckermeister
Hebenstein Johann Juliana	Bürger, Webermeister
Baumgartner Gottlieb Barbara	Inwohner, Glaser
Hebenstein Ursula	Inwohnerin, Weberin
Klimitsch Philipp Eva	Bürger, Wirt
55 Obermüller Josef Anna Maria	Bürger, Bäcker, Gastgeb
Kroiss Balthasar Maria	Inwohner, Tagwerker
Egetsberger Hans Georg	Inwohner, ledig, Weber
56 Rolitschek Mathias Josefa	Schulmeister
57 Schierfeneder Anna Maria	Ausnehmerin
Pauer Georg Katharina	Bürger, Webermeister
Pauer Georg Magdalena	Bürger, Webermeister
Lötsch Jakob Katharina	Inwohner, Weber
58 Grosshaupt Franz	Glaser, Ausnehmer
Wöss Johann	Bürger, Webermeister
59 Obermüller Helene	Ausnehmerin
Geretschlager Lorenz	Inwohner
60 Pauer Heinrich Therese	Bürger
Hebenstein Sebastian Katharina	Nachtwachter
Weinbauer Georg Maria	Inwohner
61 Göttinger Leonhard Anna Maria	Bürger, Webermeister
Poxrucker Anna Maria	Inwohnerin, Witwe
Aigner Alexander	Bürger, Bindermeister
62 Pfarrhof	
Rössler Michael Juliana	Inwohner, Schuhmacher
Perlinger Franz	Maurer
Widerseder Franz	Tischler
Hammermüller Magdalena	Inwohnerin, Witwe
63 Pfeifer Maria	Ratsbürgerin
Halfinger Georg Magdalena	Bürger, Lederermeister
64 Perghofer Mathias	Bürger, Bäcker, Ausnehmer
Saumer Johann Therese	Bürger, Bäckermeister
Perghofer Elisabeth	Inwohnerin, ledig
Bauer Georg Anna	Bürger
Kern Georg Anna Maria	Bürger
65 Dienerhaus, Amtshaus	
Aigner Mathias Franziska	Gerichtsdienner
Aigner Jakob Barbara	Gerichtsdienner
Pichler Adam +	Arrestant
66 Wundsam Franz Josef Katharina	Bürger, Bäckermeister
Schuebauer Maria Anna	Inwohnerin, Witwe
Payerl Jakob	Ratsbürger, Handelsmann
Halfinger Franz Anna	Bürger, Lederermeister

67	Vorauer Franz Josef A. Maria Laus Kaspar Maria Clara Laus Kaspar Eva Schreiber Andreas Maria Clara Schneider Lorenz Ursula	Bürger, Webermeister Bürger, Webermeister Inwohner, Schuhmacher Bürger, Schuhmacher Strumpfwirker
68	Pfarrwaller Mathias Magdalena Kern Mathias Kern Therese Öller Katharina	Bürger, Bäckermeister Bürger, Bäcker, Auszügler Auszüglerin Magd
69	Löffler Mathias Elisabeth Wundsam Josef Barbara Jenerich Clara	Ratsbürger, Leinwandhändler Bürger, Bäcker, Leinwandhändler Malerin, Witwe, Ausnehmerin
70	St. Martin Spital Maurer Leopold Magdalena Maurer Juliana Wöss Mathias Wöss Eva Rosina Jenerich Mathias	Inwohner, Weber Inwohnerin, Weberin Inwohner, Schneider Inwohnerin, Schneiderin Inwohner Maler, ledig
71	Veicht Jakob Veicht Johann Maria Anna Kurz Martin	Ratsbürger, Weissgerber Bürger, Weissgerber Inwohner, Müller
72	Glashütten (Sonnwald) Neumann Wenzl Rosalia Schmidt Josef Maria Plöchinger Johann Anna Maria Hauer Anton Elionore Domany Josef Nachmann Karl Winkler Mathias	Glasmacher Glasmacher Glasmacher Hüttenmeister, davon Pächter Tafelmacher Hüttenmeister Halter
73	Glashütten (Sonnwald) Salzer Johann Regina Freundorfer Georg Katharina	Glasmacher Glasschneider
74	Glashütten (Sonnwald) Graf Franz Elisabeth Riepl Josef Friedrich Franz	Aschenbrenner Schweizer Glasmacher
75	Glashütten (Sonnwald) Egner Johann Georg Therese Landgraf Anton Landgraf Leopold Elisabeth	Aschenbrenner Glasmacher Schmalzer
76	Glashütten (Sonnwald) Stadler Franz Katharina Stadler Lorenz Dorothea Domany Josef Maria Egner Andreas Margarete Haslinger Lorenz Josefa	Glasmacher Glasmacher Glasmacher Schürer Glasmacher
77	Glashütten (Sonnwald) Pucher Josef Veronika Pucher Hans Georg Katharina Pucher Leopold Pucher Josef Friedrich Franz Anna Maria Weber Mathias Katharina	Glasschneider Glasmacher Glasschneider Glasvergolder Aschenbrenner Aschenbrenner
78	Glashütten (Sonnwald) Agner Andreas Margarete Praher Mathias Katharina Puchner Leopold	Aschenbrenner Glasmacher Glasmacher
79	Glashütten (Sonnwald) Nachtmann Caspar Anna Maria	Glasmacher

Plöchinger Jakob Anna Maria
Grobpauer Johann Maria Anna
80 Glashütten (Sonnwald)
Koller Veit Margarete
Nachtmann Raimund Rosalia
81 Glashütten (Sonnwald)
Forstner Johann Anna Maria
Agnes Forstner
Mugerauer Rosalia
82 Holzmüller Johann Eva
Holzmüller Johann Therese

Glasmacher
Glasmacher

Wagner
Glasmacher

Mayer in der Glashütten
Inwohnerin, Mayrin
ledig
Zimmermann
Zimmermann

Anhang XVIII: Funktionen und Berufe (1630 bis 1784)

Geistliche und bürgerliche Funktionen - Handwerk und Gewerbe

Der S t a a t

k.k. Mautner	k.k. Salzamtskorporal	k.k. Tabakaufseher
k.k. Mauteinnehmer	k.k. Cordonist	k.k. Tabakübergeher
k.k. Aufschlager	k.k. Salzfussknecht	Freimann

Der M a r k t

Marktrichter	Gemainredner	Mayer
Altrichter	Hofstätter	Ausnehmer
Ratsbürger	Bürger	Nahrungsmann
Ratsverwandter	Häusler	Nahrungsweib
Ratsfreund	Bauer	Inwohner
Ordinary - Bote	Gastgeb	Schwarzfärber
Stundenrufer	Leutgeb	Glaser
Wachter	Wirt	Glastrager
Nachtwachter	Fleischhacker	Hafner
Schulmeister	Mezger	Töpfer
Marktschreiber	Bäcker	Handschuhmacher
Wundarzt	Fischer	Hutmacher
Chirurg	Beständler	Huterer
Bader	Braumeister	Kammacher
Handelsherr	Braunbierbrauer	Klampferer
Handelsmann	Brauer	Kupferschmied
Leinwandhändler	Gemain-Brauer	Kürschner
Kramer	Gemain-Mölzer	Lederer
Griessler	Brauknecht	Maurer
Bilderkramer	Binder	Müller
Hausierer	Gemain-Binder	Plöderbinder
Sackpfeifer	Markt-Binder	Radlmacher
Geiger	Drechsler	Riemer
Musikus	Färber	Sattler
Seiler	Zeugmacher	Tagwerker
Sockenstricker	Weissgerber	Kindsweib
Schlosser	Rotgerber	Dienstknecht
Schmied	Zimmermann	Knecht
Hammerschmied	Zinngiesser	Dienstmensch
Hufschmied	Halter	Magd
Schneider	Huter	Salztrager
Schnürmacher	Hirter	Gerichtsdienner
Schuster	Viehhirt	Schörg
Tischler	Ochsenhirt	Lictor
Schreiner	Kühhirt	Wasenmeister
Wagner	Schafhirt	Abdecker
Weber	Tradthüter	Schinder

Das S t i f t

Prälat	Prior	Pater
Kuchlmeister	Mundkoch	Bedienter
Herrenkoch	Hofkoch	Laquai
Organist	Konventkoch	Page

Hoforganist	Klosterkoch	Tafeldecker
Orgelaufzieher	Köchin	Hofkellner
Orgeltreter	Kellermeister	Reitknecht
Kirchendiener	Hofpfisterer	Einheizer
Kammerdiener		
Landgerichtsverwalter	Verwalter	Canzleischreiber
Hofrichter	Kassier	Hofkanzlist
Pfleger	Hofschreiber	Hofamtman
Bettlrichter	Mayer im Kloster	Jägerknecht
Hofkastner	Hausmeister in Linz	Voglfänger
Hofapotheker	Hochwildbannjäger	Hoffischer
Spitalsverwalter	Hofvögljager	Ansager
Bader im Herrens pit.	Reissjäger	Bildhauer
Hofmayer	Hofjäger	Hofmaler
Mayer am Hof	Jäger	Maler
Torsteher	Hofmölzer	Kustscher
Hoftorwartl	Hofmölzerknecht	Vorreiter
Torwartl	Hofbinder	Tischler
Türhüter	Drechsler	Seifensieder
Dienstknecht	Hofdrescher	Hofschiffer
Magd	Hoffleischhacker	Hofschneider
Dienstmensch	Hofgartner	Hofschuster
Hofwirt	Hofmaurer	Hofzimmermann
Hofbraumeister	Hammerschmied	Landgerichtsdienner
Hofbrauknecht	Hofschmied	Gerichtsdienner

Die P f a r r e

Pfarrer	Organist	Zechprobst
Cooperator	Mesner	Wirtschaftlerin
Beneficiat	Kirchendiener	Köchin
Seelsorger	Kirchenvater	Totengraber

Die G l a s h ü t t e

Glasfabrikant	Vergolder	Modelmacher
Pächter	Glasmacher	Glastrager
Verwalter	Glasschleifer	Mayer
Glashüttenmeister	Glasschneider	Hölzschlager
Hüttenmeister	Tafelmacher	Holzhammer
Glasmeister	Glasarbeiter	Holzauer
Glasmaler	Schürer	Tagwerker
Glasvergolder	Aschenbrenner	Halter

Anhang XIX Truchengelder Tom. II, fol. 174 (1635 bis 1639)

V e r z a i c h n u s

des bey dem würdigen Gottshaus und Pfarrkirchen im Aigen vom
5. Sonntag nach Pfingsten anno 1635 bis Georgy anno 1638 an
Totten Thruchen eingenommenen Gelt.

(Erwachsene 1 fl 2 s und Kinder 2 bis 6 s)

	fl	s	d
Anno 1635			
10. 8. Von der Katharina Schiffer, allhier	1	-	-
16. 8. des Christoph Gartners Weib, Schindlau	1	2	-
17. 9. der Cordula Überacker Kindstrüchl	-	6	4
6.10. des Wolf Prandners Kind	-	4	-
Anno 1636			
20. 1. Des Veit Pröll zu Pauraith, Kind	-	2	20
6. 4. des Marx Köck zu Oberhof, Kind	-	2	20
11. 4. des Stefan Schiffer allhier, Kind	-	2	-
2. 5. des Gregor Schierfeneders Weib	-	2	20
14. 5. des Hans Sonleitners Weib	1	4	-
19. 5. des Haibergers Weib	1	4	-
11. 6. des Florian Pflieger	-	6	4
18. 6. des Haiders Weib	1	2	-
25. 6. des Daniel Pflegers Kind	-	2	20
1. 8. des Lukas Moser Kind	-	3	6
25. 8. des Sebastian Schiffers Kind	-	2	20
6. 9. des Sebastian Schiffers Kind	-	4	-
11. 9. des Theodor Gebler (Göbl) Weib	1	-	-
14. 9. des Marx Weibauers Kind	-	2	20
18. 9. des Hebenstein zu Diendorf Weib	1	-	8
Anno 1637			
8. 1. des Andreas Ippinger Kind	-	2	20
16. 2. des Georg Kolleneder ailhier, Weib	1	-	-
13. 2. des Andreas Hauenberger allhier Kind	-	4	-
10. 5. des Georg Parth allhier Kind	-	1	18
10. 5. des Hansen Haiders Weib	-	6	-
25. 5. Hans Veigl, ledig stands	1	1	10
20. 6. des Veit Veigl ailhier. Weib	1	-	-
21. 6. des Andreas Laus ailhier, Weib	1	2	-
25. 6. des Poxruckers Kind	-	2	20
28. 6. des Fellhofers Kind	-	2	20
30. 6. des Simon Schiffers Kind	-	2	20
31. 7. des Adam Weigetsberger Kind zu Baureith	-	4	-
3. 8. Mathias Neulinger zu Kerschbaum	1	-	-
7. 8. des Hackls Kind	-	3	6
7. 8. des Traxlers Kind	-	3	6
30. 8. des alten Gmainmelzers Kind	-	2	20
11. 9. Gregor zu Paureith	1	-	-
14. 9. des Paul Riedl Kind	-	3	6
27. 9. des Elias Zizl Kind	-	2	20
29. 9. der Hofmelzers Kind	-	3	-
24. 9. des Stefan Schiffers Kind	-	2	20
12.10. des Poxruckers Kind	-	3	6
26.10. Georg Sonleitners Weib	1	2	-
28.10. des Aügl Kind	-	4	-
31.12. der Forstner zu wurmbrand	1	4	-
Anno 1638			
23. 1. des Kolleneder zu Baureith, Weib	1	-	-
27. 1. des Thoman Schiffer Meib	1	-	-
25. 4. des Simon Hirsch Kind	-	2	-
4. 5. des Thoman Zizl Kind	-	2	20

17. 5.	des Hans Haidinger Kind	-	2	-
3. 8.	des Peter Schmidt allhier, Weib	1	4	-
20. 9.	Michael Wöss zu Diendorf	1	4	-
30. 9.	Thoman Parth zu Mitterreith	1	-	-
31.12.	des Joachim Riedl, Bürger zu Aigen, Kind	-	4	-
Anno 1639				
22. 1.	Magdalena Essl, ledig, Magd zu Aigen	1	-	-
29. 4.	Magdalena Thurnhofer	1	4	-
2. 5.	des Veit Prööll zu Baureith Weib	1	4	-
19. 5.	des Andreas Ippinger zu Aigen Weib	1	-	-
25. 5.	Sigmund Sigl zu Aigen	1	-	-